



Inhalt

Investitionen 2

Bis zu 159 Pachtverträge für Hafenterminals werden ausgeschrieben

Dobrevê Energia verkauft zunehmend Strom auf dem freien Markt

Maschinenbau 3

Absatz im brasilianischen Maschinenbausektor stagnierte im vierten Quartal weiter

Volvo verlagert Montagelinie von Mexiko nach Brasilien

Biotechnologie 4

Biotechnologie in Brasilien boomt

Anbaufläche für transgene Pflanzen in Brasilien steigt um 21%

Bergbau 5

Vale ersteigert Großlagerstätte von Titanium im Bundesstaat Goiás

Brasilien nimmt Abbau von Vanadium in Mine im Bundesstaat Bahia auf

Telekom 6

Netzausbau durch Steuerentlastungen für Telekommunikationsunternehmen

Strenge Auflagen für Festnetzanbieter treten ab Juni in Kraft

Wie entwickelt sich der Leitzins?

Sollte es eine Erhöhung geben, wird sie moderat ausfallen

Nachdem die Märkte auf die Äußerungen einiger Amtsträger reagierten und von einer Erhöhung des Leitzinses noch in diesem Quartal ausgingen, versuchte Alexandre Tombini, Präsident der Brasilianischen Zentralbank gestern, diesen Gerüchten entgegen zu wirken. Etwas bestimmter als gewöhnlich verneinte er Risiken einer ausufernden Inflation und betonte, dass die Strategie eines niedrigen Leitzinses weiter bestehe. Gleichzeitig ließ er jedoch die Möglichkeit einer Erhöhung aus „technischen Gründen“ offen, die jedoch geringer wäre als in der Vergangenheit: „Die Zentralbank hat ihre Strategie niedriger Zinsen kundgetan, die auch weiter besteht. Offensichtlich haben aber auch die Geldkreisläufe Bestand.“ Laut Tombini könnte der Leitzins von den aktuellen 7,25% ausgehend angehoben werden, wenn interne Prognosen der Zentralbank von einer Inflationsrate über dem von der Regierung festgelegten Zielbereich liegen, der zwischen 2,5 und 6,5% schwankt. Er sprach dabei von einer „adäquaten Anpassung“. Aktu-

ell geht man von 4,8% für dieses und 4,9% für das kommende Jahr aus. „Anders gesagt, der Leitzins wird sich unter diesen neuen makroökonomischen Bedingungen auf niedrigerem Niveau bewegen als im vergangenen Jahr“, so Tombini. Beobachter verstehen gegenüber der Zeitung O Estado de São Paulo Tombinis Äußerungen auch als Versuch, die Unabhängigkeit der Zentralbank und die Möglichkeit von Zinserhöhungen unter der Regierung Rousseff zu betonen, falls diese Nötig seien. Trotzdem führten die Aussagen über weite Teile des Dienstags zu einer anderen Haltung der Märkte. Die Aussicht auf einen kurzfristigen Höhenflug des Leitzinses wurde über Bord geworfen. Jedoch kamen neue Zweifel auf, als Berichte über ein Treffen Tombinis mit der Parlamentariergruppe União e Força erschienen. Er habe in diesem Zusammenhang von hoher Inflation im ersten Quartal gesprochen. Ob eine Erhöhung schon beim nächsten Treffen des Komitees für Geldpolitik Copcom beschlossen werde ließ er offen.

Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



Mit Unterstützung von





Bis zu 159 Pachtverträge für Hafenterminals werden ausgeschrieben

Häfen von Santos und Belém haben Priorität

Mit der Ausschreibung von Flächen innerhalb der öffentlichen Häfen von Santos und Belém könnte der brasilianische Staat nach einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico R\$ 3,2 Mrd. einnehmen. Auf einer Liste des Staatssekretariats für Häfen, mit Terminals, die bis 2017 ausgeschrieben werden sollen, stehen die beiden Standorte an oberster Stelle. Insgesamt sollen durch die Versteigerungen 16,7 Mrd. R\$ eingenommen werden. Diese sind im Hafenprogramm, welches insgesamt Investitionen von 54,2 Mrd. R\$ innerhalb der nächsten 4 Jahre vorsieht, schon fest eingeplant. Die Priorität der beiden Häfen folgt laut dem brasiliani-

sehen Minister für Hafenwesen Leônidas Cristino aus ihrer strategischen Lage. Einige der Terminals in Belém können Treibstoff verladen, der für das Amazonasgebiet benötigt wird. Die Ausschreibungen sollen noch im ersten Halbjahr stattfinden, vor allem bei Terminals deren Pachtvertrag bis 2017 ausläuft oder schon ausgelaufen ist, unter ihnen drei in Belém und sieben in Santos. Die Gesamtzahl der Terminals, deren Pachtvertrag ausgeschrieben werden soll schätzt die Zeitschrift Brasil Econômico auf 159, davon 42 neue Anlagen. Sie hängt aber noch vom Ausgang wirtschaftlicher Machbarkeitsstudien ab, die im Verlauf eines

halben Jahres abgeschlossen werden sollen. Dabei hängt der Zeitpunkt der Versteigerungen von den jeweiligen Gegebenheiten ab. So müssen zuerst alle Auflagen, wie z.B. Umweltschutzbestimmungen erfüllt werden und die notwendigen Genehmigungen vorliegen. Darüber hinaus bestehen Konflikte, da einige Unternehmen notfalls gerichtlich eine Verlängerung der bestehenden Pachtverträge erwirken möchten. Andererseits wollen Beschäftigte der öffentlichen Häfen verhindern, dass diese an Privatunternehmen übergeben werden.



Dobrevê Energia verkauft zunehmend Strom auf dem freien Markt

Das Unternehmen setzt vor allem auf Wind- und Wasserkraft

Das Unternehmen Dobrevê Energia ist in der Produktion und Vermarktung von Energie tätig und hat im freien Markt eine Möglichkeit der Gewinnmaximierung erkannt. Letztes Jahr nahm man an der öffentlichen Ausschreibung A5 teil, stellte aber keine vielversprechenden Möglichkeiten fest. „Da die Preise unsere Erwartungen nicht erfüllten, haben wir beschlossen, den Strom auf dem freien Markt anzubieten“, so der Präsident des Unternehmens Carlos Brandão. Da aufgrund mangelnder Versorgungssicherheit eine größere Nachfrage auf dem freien Markt bestehe, werde man sich nicht ausschließlich auf öffentliche

Ausschreibungen konzentrieren, erklärte er weiter. Das Unternehmen könne eine Kapazität von 100 MW auf den Markt bringen. Gleichzeitig werde man aber an allen öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, allerdings nicht unterhalb bestimmter Preise. Wie die Zeitung Brasil Econômico schreibt, setzt das Unternehmen auf Windparks und kleine Wasserkraftwerke, von denen 3 zum Portfolio der Firma gehören. Ihre Leistung summiert sich auf 72 MW, neben den 300 MW an Windenergie im Bundesstaat Rio Grande do Norte. Man will weiter wachsen. Geplant sind Investitionen von 2 Mrd. R\$ bis 2014, die Kapazitäten

von 1.200 MW generieren sollen. Dabei bestreitet das Unternehmen jegliche Absicht, Produktionskapazitäten an andere Unternehmen abzutreten. „Wir können mit eigenen finanziellen Mitteln wachsen. Wir haben noch nie Windparks zum Verkauf angeboten“, so Brandão. Ausgebremst wird das Unternehmen durch fehlende Übertragungsleitungen. „Wir haben ein Investitionspotenzial von 1 Mrd. R\$ im Bundesstaat Rio Grande do Norte ausgemacht, können aber wegen mangelnder Übertragungssicherheit nicht investieren.“



Absatz im brasilianischen Maschinenbausektor stagnierte im vierten Quartal

Binnenmarkt entwickelt sich weiterhin schleppend

Nachdem die Investitionstätigkeit im Maschinenbau fünf Quartale hintereinander zurückgegangen war, stagniert auch der Absatz von Maschinen auf dem Binnenmarkt weiter. Die Zeitung Valor Econômico befragte fünf namhafte Wirtschaftsexperten und deren Prognose schwankt zwischen einem Rückgang und einem schwachen Wachstum von jeweils einem Prozent. Verantwortlich dafür ist auch der Anstieg bei den Importen von Kapitalgütern, der beispielsweise im dritten und vierten Quartal 2012 ca. 10% betrug. Außerdem lassen hohe Lagerbestände die Produktion von Maschinen nicht richtig in Gang kommen. Schwache Absätze von Kapitalgütern auf dem brasiliani-

schen Binnenmarkt bedeuten auch einen Rückgang bei der Bildung den Bruttoanlageninvestitionen. Im dritten Quartal beispielsweise waren diese um 2% gesunken. Die jüngst steigenden Maschinenimporte lassen nach Ansicht der Experten auch den Schluss zu, dass die Nachfrage auf dem Markt wieder anziehen dürfte. Außerdem weist ein höheres Kreditvergabevolumen durch die brasilianische Entwicklungsbank BNDES - im Januar waren es 25% mehr als im Vorjahresmonat - ebenfalls auf einen Aufschwung im Sektor hin. Die brasilianische Maschinenbaubranche verhält sich allerdings weiterhin sehr vorsichtig, das Vertrauen in eine positive Marktentwicklung hat

sich noch nicht durchgesetzt. Trotz wieder zunehmender Neubestellungen zieht die Produktion noch nicht nach, da die Lagerbestände nach wie vor hoch sind. „Die Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik hat auch die privaten Investitionen zurückgehen lassen und die Regierung hat spät darauf reagiert. In 2013 werden wir aber keinen bösen Überraschungen mehr erleben“, sagt Braúlio Borges, Chefvolkswirt bei LCA Consultores. Der allgemeine Pessimismus des letzten Jahres bezüglich des makroökonomischen Klimas, der fast die gesamte Branche erfasst hatte, scheint nach Ansicht aller Beobachter allmählich zu schwinden.



Volvo verlagert Montagelinie von Mexiko nach Brasilien

Produktion von Schaufelladern geht nach Pederneiras, Bundesstaat São Paulo

2013 scheint für die Sparte Baufahrzeuge von Volvo in Brasilien einen Aufschwung zu bringen. Wie die Zeitung Brasil Econômico berichtet, will Volvo mit seinem Ableger Volvo Construction Equipment Latin America die Produktion von Schaufelladern von Tultitlan nahe Mexico City nach Pederneiras im Inneren des Bundesstaats São Paulo verlegen. Diesen Typ Baumaschinen wird Volvo zukünftig nur in Polen und Brasilien bauen. In Mexiko werden nunmehr nur noch Busse des schwedischen Herstellers montiert. Die Entscheidung fiel, nachdem auf dem südamerikanischen Markt die Absätze drei Jahre hintereinander kontinuierlich gestiegen waren. „Das

ganze ist Teil der Strategie, sich auf die Produktion bestimmter Produkte zu konzentrieren, an Größe zu gewinnen und vor allem unseren Kundenstamm auszubauen“, erklärt Afrânio Chueire, seit November Präsident von Volvo in Lateinamerika. Die neue Montagelinie soll Anfang Januar 2014 an der Kapazitätsgrenze produzieren und dann vier bis sieben Einheiten der Modelle BL60B und BL70B täglich herstellen können. Von São Paulo exportiert Volvo derzeit nach ganz Lateinamerika, USA, Asien und Europa. Anfänglich mit importierten Produkten auf dem brasilianischen Markt, beträgt die Investition in die neue Montagelinie jetzt US\$ 10 Millionen. Möglicher-

weise kann die Produktion schon vor Jahresende anlaufen. Volvo rechnet mit einem Wachstum der Sparte in den nächsten Jahren zwischen 3 und 5%. Das Marktsegment wird laut Chueire zukünftig durch noch mehr Wettbewerber stärker umkämpft sein. In 2012 wurden in ganz Lateinamerika 4.244 Maschinen verkauft, davon 2.864 in Brasilien. 60% davon waren Baumaschinen, daher die Option stärker auf dieses Segment zu setzen. „Wir sehen ein starkes Potential im Bereich Infrastruktur und vor allem im Bergbau“, kommentiert Chueire abschließend.



Biotechnologie in Brasilien boomt

Unternehmen investieren massiv in Forschung und Entwicklung

Laut Zahlen des staatlichen Versorgungsunternehmens Conab wird die brasilianische Getreideernte dieses Jahr mit 185 Mio. Tonnen einen neuen Rekord aufstellen. Wesentlichen Anteil daran hat einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico zufolge der Einsatz von Biotechnologie in der Landwirtschaft. So besteht die Herausforderung für die Unternehmen in der Produktion immer „intelligenteren“ Saatguts, das Resistenzen gegen Krankheiten und Plagen mit denen gegen nachteilige Bedingungen wie Dürren oder zu große Niederschläge verbindet. „Die erste Biotechnologiewelle beschäftigte sich mit Resistenzen gegen Krank-

heiten. Nun geht es darum, diese Eigenschaften mit Genen für Produktivitätssteigerungen zu verbinden“, so Luiz Louzано, Direktor bei der BASF Plant Science Brasil. Man produziert zwar noch kein transgenes Saatgut, konzentriert sich mittlerweile aber auf die Entwicklung genau dieses Produktes. So ist man mit Monsanto eine Partnerschaft für den Vertrieb einer Maissorte eingegangen, die Dürren trotzen kann. Mit der Forschungseinrichtung Embrapa hat man eine Partnerschaft zur Entwicklung einer Sojasorte, die resistent gegen Herbizide ist und mit dem Technologiezentrum Canavieira entwickelt man Zuckerrohr,

das ebenfalls Dürren übersteht. Man arbeitet an der Marktzulassung in China und Europa, den Hauptabsatzmärkten. Bayer investiert jedes Jahr 10% der Umsätze in Forschung und Entwicklung in diesem Bereich. Nach der erfolgreichen Markteinführung von FiberMax und Liberty-Link will man nun eine neue Baumwollsorte auf den Markt bringen. Im Februar überstieg die Fläche mit transgenem Anbau in Brasilien zum ersten Mal die mit konventionellem Anbau. Seit 1996 führte die Biotechnologie zu Mehreinnahmen von 18,8 Mrd. R\$ für die brasilianische Landwirtschaft.



Anbaufläche für transgene Pflanzen in Brasilien steigt um 21%

Das Land steht international nach den USA an zweiter Stelle

2012 lag der Financial Times zufolge zum ersten Mal mehr als die Hälfte der weltweit mit genetisch veränderten Pflanzen bewirtschafteten Fläche in Entwicklungsländern und nicht wie früher in den Industrieländern. Das zeigen auch Daten des ISAAA (International Service for Acquisition of Agribiotech Applications). Insgesamt sind die transgenen Kulturen weiter auf dem Vormarsch. Letztes Jahr stieg die Anbaufläche um 6% auf 170,3 Mio. ha. Der größte Wachstumsimpuls ging dabei im vierten Jahr in Folge von Brasilien aus, das die Anbaufläche für biotechnologische Kulturen um beachtliche 6,3 Mio. ha steiger-

te – ein Zuwachs von 21% gegenüber dem Vorjahr, so der Gründer und Aufsichtsratsvorsitzende des ISAAA Clive James. Die nun insgesamt 36,6 Mio. ha transgener Anbaufläche in Brasilien entsprechen mehr als der Hälfte der im Spitzenreiter USA bewirtschafteten Fläche. An dritter Stelle folgt mit 23,9 Mio. ha Argentinien und mit 11,6 Mio. ha Kanada an vierter Stelle. In Europa fristen die transgenen Kulturen weiter ein Dasein im politischen und juristischen Wirrwarr. Das einzige europäische Land mit nennenswertem Anbau ist Spanien mit 116.000 ha. In Afrika werden in 4 Ländern gentechnisch

veränderte Pflanzen angebaut. Das Hauptmerkmal der transgenen Pflanzen ist Resistenz gegen Herbizide, wodurch Schädlinge besser bekämpft werden können. Der Trend geht aber zu kombinierten Charakteristiken. Die bedeutendste ist dabei die Unempfindlichkeit gegenüber Dürren, schließlich stellen diese das größte Hindernis auf dem Weg individueller Produktivitätssteigerungen dar. Monsanto wird dieses Jahr in den USA die erste dürreresistente Maissorte auf den Markt bringen.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von





Vale ersteigert Großlagerstätte von Titanium im Bundesstaat Goiás

Abbaugbiet soll bis zu 85 Millionen Tonnen des Minerals liefern

Eine der größten Lagerstätten von Titanium wurde in der letzten Woche von Vale Fertilizantes, einem Ableger des brasilianischen Bergbauers Vale, im Bundesstaat Goiás ersteigert. Die Abbauflächen gehören dem staatlichen Konzern Metais de Goiás S/A (Metago), der sich in Auflösung befindet und die die Lagerstätten zur Bezahlung seiner Schulden zur Versteigerung brachte. Wie die Zeitung Valor Econômico berichtet, sollen die insgesamt drei Abbauflächen bis zu 85 Millionen Titanium liefern. Damit wäre dies das letzte große Abbaugbiet in Brasilien und eines der größten weltweit für das Mineral, das vor allem in der Farbenherstellung, aber auch zur Erhärtung von Metallen eingesetzt

wird. Insgesamt 17 Firmen zeigten Interesse, aber nur Vale hatte ein Angebot für die Titanlagerstätten abgegeben. Zudem ein überaus großzügiges, das die Zahlung von 8% Royalties auf die abgebaute Menge an den Bundesstaat Goiás vorsieht. Im Ausschreibungstext war von 2% und einer Mindestbietersumme von R\$ 4 Millionen die Rede. Bisher importiert Brasilien Titanium. Nach Informationen der nationalen Behörde für Metallproduktion DNPM entsprach die Importmenge in 2011 R\$ 580,5 Millionen. Dem gegenüber standen die Exporte von gerade einmal 10% dieses Wertes, so dass ein Negativsaldo von US\$ 515,5 entsteht. Die größten Hersteller von Titanium sind Australien (19,4%),

Südafrika (17,3%), Kanada (10,4%) und Indien (8,6%). Obwohl Brasilien in Lateinamerika Spitzenreiter ist, hatte es in 2011 nur 1,1% Anteil an der Titanium-Weltproduktion. Die nationale Produktion belief sich 2011 auf mehr als 71.000 Tonnen, ein Anstieg von 26,5% verglichen mit dem Vorjahr. Die Nachfrage auf dem Binnenmarkt steigt jährlich um etwa 15%. In der Abbauregion von Catalão in Goiás befinden sich außerdem Lagerstätten seltener Erden wie Cerium und Lanthanum, die zu den 17 Elementen der Gruppe seltener Erden gehören. Dieser Markt wird jedoch von China beherrscht, wo 50% der Reserven an seltenen Erden liegen.



Brasilien nimmt Abbau von Vanadium in Mine im Bundesstaat Bahia auf

8% der weltweiten Förderung des Metalls werden künftig aus Bahia kommen

Die kanadische Minengesellschaft Largo Resources nahm letzte Woche eine der größten Vanadium-Minen der Welt in Betrieb. 8% des gesamten Ertrags weltweit - und das zu den niedrigsten Förderkosten - werden künftig aus Bahia kommen. Vanadium kommt in der Stahlindustrie zum Einsatz und sorgt dafür, dass Stahlegierungen stoßfester und korrosionsfrei werden. Das ist besonders in der Flugzeugindustrie, im Bauwesen und in der Rüstungsbranche von großer Wichtigkeit. Die ersten Fördermengen sollen laut einem Bericht der Zeitung Valor Econômico schon im vierten Quartal dieses Jahres ans Tageslicht kommen, sämtliche Umweltlizenzen haben

die Kanadier bereits eingeholt. Die Investitionssumme beträgt US\$ 275 Millionen, wovon US\$ 175 Millionen als Kredit von der brasilianischen Entwicklungsbank BNDES zur Verfügung gestellt werden; Bürgschaften haben die Banken Itaú, Bradesco und Votorantim übernommen. Darin eingeschlossen ist der Ankauf der Mine von Odebrecht und Vale, die die Reserven bisher auf 10 Millionen Tonnen beziffert haben. Jüngste Schätzungen belaufen sich auf 23 Millionen Tonnen, was der Mine Vanádio de Maracás eine Lebensdauer von 29 Jahren bescheren würde. Schon im nächsten Jahr soll die Mine für Umsätze von jährlich US\$ 120 Millionen sor-

gen. Der hohe Vanadiumgehalt von 1,34% im Fördermaterial gegenüber 0,5% in wichtigen Minen in anderen Ländern verspricht auch längerfristig gute Gewinnmargen. Der Marktpreis von Vanadium liegt derzeit bei US\$ 32 während die Förderkosten bei Vanádio de Maracás nur bei US\$ 12 liegen. In 2014 soll die Mine dann auf voller Kraft laufen und knapp 10.000 Tonnen Vanadiumpentoxid enthalten, was knapp 5.500 Tonnen reinem Vanadium entspricht. Die gesamte Produktion wird in Folge zur Veredelung an das Unternehmen Glencore verkauft. Bisher importiert Brasilien noch Vanadium; in 2011 betrug die Importmenge 1.180 Tonnen der Legierung Eisen-Vanadium.



Netzausbau durch Steuerentlastungen für Telekommunikationsunternehmen

Investitionen von bis zu 16 Mrd. R\$ bis 2016 vorgesehen

Zwei Jahre nachdem die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff die Maßnahme verkündet hatte, erließ sie nun ein Dekret, das den Weg für Steuererleichterungen für Telekommunikationsfirmen ebnet, die in den Ausbau der Netze investieren; das berichtet die Zeitung Estado de São Paulo. Die Regierung erhofft sich dadurch Investitionen dieser Unternehmen in Höhe von 16 Mrd. R\$ bis 2016. Darüber hinaus soll so die Umsetzung des Brasilianischen Breitband Programms (PNBL) beschleunigt werden. Dieses hat die allgemeine und flächendeckende Verfügbarkeit schneller

Internetverbindungen zum Ziel. Das Dekret regelt, welche Vergünstigungen sich Unternehmen im Allgemeinen erhoffen können, wenn sie in Erneuerung und Ausbau der Netze unter größtmöglicher Verwendung brasilianischer Technologie investieren. Das Ministerium für Kommunikation wird noch diese Woche eine Verordnung erlassen, welche die Auflagen für die Unternehmen detailliert regelt. Der Staatssekretär für Telekommunikation Maximiliano Martinhão nahm aber schon vorweg, dass 50% der Installationen und Komponenten aus brasilianischer Produktion

stammen müssten. Darüber hinaus müssten Unternehmen, die in den „Filetstücken“ des Südens und Südostens Brasiliens investieren wollen, gleichzeitig auch in den wirtschaftlich schwächeren Regionen des Nordens und Nordostens investieren. Die Unternehmen warten die genauen Auflagen nun ab und haben dann bis zum 30. Juni Zeit, ihre bis 2016 geplanten Projekte vorzustellen. Je nach Projekt könnten dann Befreiungen von Sozialabgaben oder der IPI-Steuer auf Industrieprodukte gewährt werden. Insgesamt rechnet die Regierung so mit Entlastungen in Höhe von 3,8 Mrd. R\$.



Strenge Auflagen für Festnetzanbieter treten ab Juni in Kraft

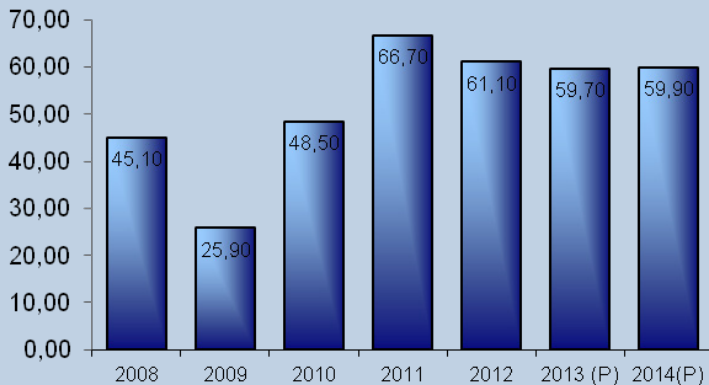
Bei Nichteinhaltung drohen hohe Strafen

Nachdem die staatliche Regulierungsbehörde für Telekommunikation Anatel bereits strenge Auflagen und harte Strafen für mangelhafte Dienstleistungen bei Mobilanbietern und Pay-TV Sendern verfügt hat, sind nun auch höhere Qualitätsanforderungen für Festnetzanschlüsse geplant, so ein Artikel der Zeitung Estado de São Paulo. Während diese immer geringere Anteile am Umsatz der Unternehmen haben, müssen sie ab Juni dieses Jahres neue und rigorose Bestimmungen erfüllen. Diese sollen für alle Anbieter mit wenigstens 50.000 Kunden gelten. Die wichtigste Änderung regelt die Mindestanzahl erfolgreich aufge-

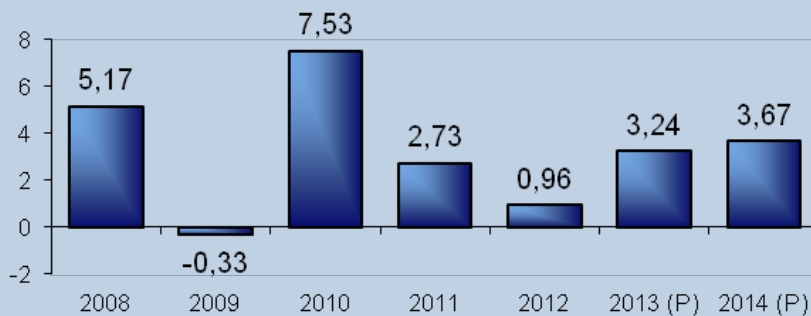
bauter Verbindungen. Gegenwärtig liegt sie bei Ortsgesprächen lediglich bei 70%. Sie wird nun bei 93% für Ortsgespräche und 92% für Ferngespräche und internationale Verbindungen liegen. Dies beinhaltet Verbindungen, bei denen der Angerufene nicht abnimmt oder gerade besetzt ist. Das Unternehmen muss zumindest die Verbindung bis zu seinem Telefonapparat erfolgreich hergestellt haben. Darüber hinaus müssen Kunden in wenigstens 95% der Fälle mit einem Kundenberater verbunden werden, wenn sie das Call Center eines Anbieters anrufen. Bei Mobilanbietern ist diese Regelung bereits in Kraft.

Kundenanfragen müssen zudem auf den Internetseiten abrufbar sein, so dass sich die Kunden über den Stand der Bearbeitung informieren können. Eine weitere Regelung betrifft die Rechnungsstellung, bisher Hauptgrund für Beanstandungen. Zukünftig dürfen nur noch 2,5 von 1000 Rechnungen falsch ausgestellt sein. Für die Nichteinhaltung der Bestimmungen sieht die Behörde harte Sanktionen, von Geldstrafen bis hin zur Zwangsabschaltung vor, wie letztes Jahr bei Mobilfunkanbietern geschehen.

Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2008 - 2014* (in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2008 - 2014* (in %)



Verkauf von Importfahrzeugen ging im Januar um 24,2% zurück

Automobilhersteller ohne eigene Montagewerke beginnen das Jahr 2013 so wie das alte geendet hat, nämlich mit einem deutlichen Absatzrückgang. Im Januar betrug der Einbruch gar 24,2% im Vergleich zum Vorjahr. Und das trotz eines Wachstums des Gesamtmarkts von 17,6%, der die im Land fabrizierten und auch die durch die in Brasilien ansässigen Hersteller importierten Modelle umfasst. Insgesamt wurden im Januar 8.600 Fahrzeuge verkauft, was gerade einmal 2,9% des Gesamtmarkts an PKW und leichten Transportern entspricht. Hauptgrund dafür ist nach Ansicht des brasilianischen Verbands der Fahrzeugimporteure Abeiva die Erhebung von 30 Prozentpunkten der Industrieproduktesteuer IPI auf Importfahrzeuge durch die brasilianische Regierung. Abeiva zufolge könnten deshalb bis zu 47 große Vertragshändler ihre Tore schließen und 2.000 Arbeitsplätze verloren gehen. Mit dem neuen Abkommen zwischen Regierung und Automobilsektor gelten allerdings flexiblere Regeln und bis Jahresende könnten die Verkäufe von Importmodellen wieder anziehen.

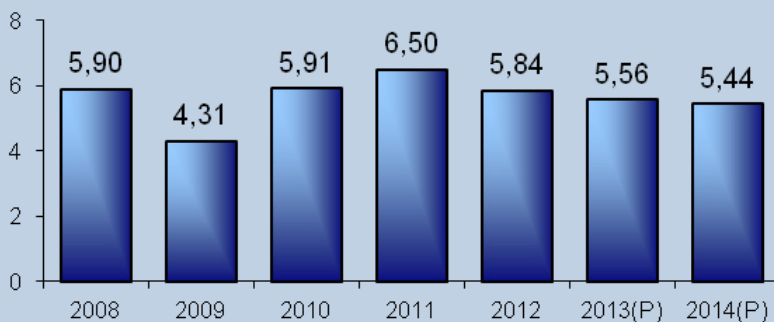
Quelle: Bradesco

(S) Schätzung / (P) Prognose

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

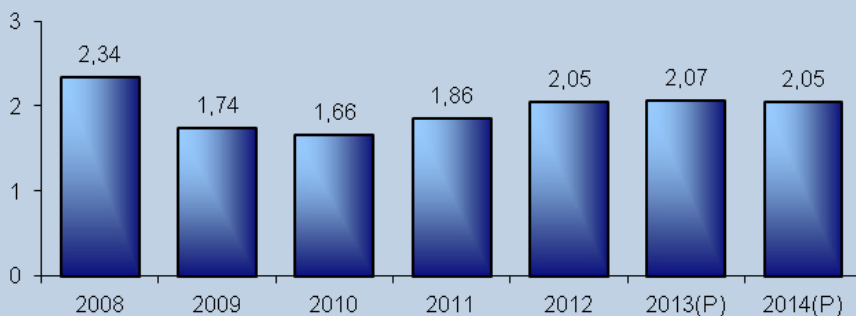
Inflationsindex IPCA Entwicklung 2008 - 2014*

(in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2008 - 2014*

(R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Familieneinkommen in den Favelas steigt und 65% zählen bereits zur Mittelschicht

Ein Großteil der Favelabewohner Brasiliens ist bereits in die Mittelschicht aufgestiegen. Das besagt eine Studie von Data Favela, die den Anteil an der Mittelschicht in diesen Siedlungen mit 65% angibt. Im Jahr 2002 hatte er noch 37% betragen. Außerdem schätzt Data Favela das Jahreseinkommen in den Favelas auf R\$ 56 Milliarden; laut brasilianischem Statistikinstitut IBGE leben derzeit 12 Millionen Menschen in den Favelas. Das würde von der Einwohnerzahl dem fünftgrößten brasilianischen Bundesstaat entsprechen, noch vor Rio Grande do Sul. Der Anstieg des Lohnniveaus in Brasilien hat auf die Einwohner in den Favelas auch in anderer Hinsicht Auswirkungen. Die Zahl der Kinder pro Familie geht zurück. Daher steigt demzufolge die Geldmenge, die den Familien zur Verfügung steht. Die Zahl der unter 14 Jährigen fiel zwischen 2002 und 2011 von 31% auf 26% und die der zwischen 35 und 59 Jahren stieg im gleichen Zeitraum von 27% auf 31%.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortliche: Ricardo Castanho und Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: Thomas Tünnemann

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Burak Görgülü

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter comex@ahkbrasil.com und www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5111

Herausgeber

Mit Unterstützung von